

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

26.5.1828 (Nr. 145)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 145.

Montag, den 26. Mai

1828.

Baden. (Gerlachsheim.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Polen. — Portugal. — Türkei. — Griechenland. —
Verschiedenes. — Diensta Nachrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Gerlachsheim, den 22. Mai. Gestern feierte dahier die für die Nemter Krautheim, Borberg, Gerlachsheim und Bischofsheim neu errichtete Lesegesellschaft ihr erstes Jahresfest. Dieses nützliche Institut hilft einem in hiesiger Gegend längst gefühlten Bedürfnisse ab. Wir verdanken seine Entstehung dem regen Eifer und den vielfachen Bemühungen des allgemein geschätzten und vielseitig gebildeten Hrn. C. Jäger zu Borberg (eines Freiburgers), der auch einstimmig wieder zum Vorstande gewählt wurde. Möge er hierin und im Gefühle, Gutes und Nützliches zu fördern, seine Belohnung finden, da ihm, außer unserm wärmsten Dank, eine andere, den Statuten gemäß, nicht zu Theil werden kann.

Nach dem Schlusse der Verhandlungen, welche der Vorstand durch einen zweckmäßigen Vortrag über den Stand des Vereins eröffnete, vereinigten sich die (erschienenen 50) Mitglieder bei einem Mittagmahle, welches durch die größte Heiterkeit und Fröhlichkeit gewürzt wurde. Seine Durchlaucht der Herr Erbprinz Konstantin zu Salm-Krautheim, brachten Seiner Königlich hohen Hoheit unserm allergnädigsten Großherzog, und der Vorstand dem allerdurchlauchtigsten Hause Baden ein dreifaches Lebehoch, das aus treuer Unterthanen Mund und Herz mit steigendem Enthusiasmus nach ertönte.

Möge unsere zweite Versammlung, gleich dieser, herzliche Theilnahme finden, damit das Band der Freundschaft immer fester zwischen uns geknüpft werde.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. Mai.

5prozent. Konsol. 103 Fr. 15, 10 Cent. — 3prozent. Konsol. 70 Fr. 45, 40, 35 Cent.

— Der H. Herzog von Laval-Montmorency ist am 22. von Rom zu Paris angekommen. Wir können nun als gewiß melden, daß Se. M. den H. Vicomte von Chateaubriand zum Großbotschafter am päpstlichen Hofe ernannt haben. Der Herzog von Laval-Montmorency geht als Großbotschafter nach Wien.

(Journ. d. Debats.)

— Pairskammer; Bulletin vom 21. Mai. Zunächst wurde der die Wahlmänner-Listen betreffende Gesetzesentwurf an eine Kommission verwiesen, welche, nach dem

1) Der Verein zählt gegenwärtig 93 Mitglieder.

Wunsche der Kammer, der H. Kanzler-Präsident ernannte, und die aus den H. Herzog de Cazès, Marquis d'Arbouville, Graf von Kergariou, Vicomte Lainé, Graf Molé, Baron Portal und Graf von Locqueville besteht.

Hernach erstattete der H. Baron Pasquier den Kommissionsbericht, betreffend den Gesetzesentwurf, wornach die Deputirten, welche besoldete Stellen annehmen, einer neuen Wahl zu unterwerfen sind. Die Diskussion über diesen Gesetzesentwurf beginnt am 27.

Zuletzt vernahm die Kammer die Entwicklung und Begründung des von dem Vicomte Lainé gemachten Vorschlags, betreffend die Kompetenz des Gerichtshofes der Pairs. Dieser Vorschlag soll in Ueberlegung genommen werden.

— In ihrer Sitzung vom 21. Mai hat die Deputirtenkammer die Diskussion über die einzelnen Artikel des Gesetzes, betreffend das Anlehen von 80 Millionen, beendigt, und hierauf das ganze Gesetz mit einer Mehrheit von 287 Stimmen gegen 65 angenommen.

— Das halb offizielle Journal, le Messager des Chambres, enthält folgenden Artikel:

„Man versichert, daß die bei dem Prinz-Regenten von Portugal beglaubigten Minister aller Mächte den Befehl erhalten haben, Lissabon zu verlassen. Dieser einmüthige Schritt wurde durch die letzten Handlungen des Regenten geboten. Wir können bezeugen, daß der H. Baron Durand de Mareuil, die Befehle seines Hofes vollziehend, auf keine Weise sich von den mit den Ministern Englands und Oestreichs gemeinschaftlich gefaßten Entschlüssen trennen wird.“

— Alle Zweifel, die ein Journal über die Richtigkeit der Abdankungs-Urkunde Don Pedro's erhob, sind grundlos; die dem Original gleichförmige Abschrift, die wir am 15. unsern Lesern mittheilten, ist aus Rio-Janeiro geradezu an die Regierung des Königs von dem Hrn. von Gabriac (franz. Botschafter am brasil. Hofe) geschickt worden, welcher sie selber von dem Ministerium Sr. M. des Kaisers von Brasilien erhalten hatte.

(Messager des Chambres.)

— In der Gemeinde Maissonette le Jourdan sind durch einen Blitzstrahl, der während der Messe den Glockenturm zertrümmerte, und das Gewölbe der Kirche sprengte, 10 Personen erschlagen, und 85, darunter 40 gefährlich, verwundet worden.

Louison, den 15. Mai. Gestern sind 2 Linien-schiffe, 2 Fregatten und noch 2 andere Kriegsschiffe von

minderer Größe aus unserm Hafen ausgelaufen. Man glaubt, daß sie nach der Levante segeln.

(Messager des Chambers.)

— Ein Brief aus Bahia (Brasilien) meldet, daß man in diesen Hafen, den Jännermonat über, mehr als viertausend Sklaven von der afrikanischen Küste eingeführt hat.

Großbritannien.

London, den 20. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die erste Vorbereitungs-Konferenz zwischen den Lords und den Mitgliedern der Kammer der Gemeinen, in Betreff der Emancipation der Katholiken, hat gestern Abends statt gehabt; das Oberhaus hatte sieben Mitglieder ernannt, um der Konferenz beizuwohnen; diese Mitglieder sind, die Grafen von Bathurst, Grey und Eldon, der Markis von Londonderry, der Herzog von Devonshire, der Bischof von Durham und Lord Colchester. Das Unterhaus hatte 24 Mitglieder ernannt, worunter Lord Palmerston, die H. H. Huskisson, C. Grant, Lamb, Sir F. Burdett u. sich befinden.

Die zweite Konferenz wurde auf den 9. Juni festgesetzt. Sir Robert Wilson hat in der Kammer der Gemeinen das britische Ministerium über die Lage Englands in Beziehung auf Rußland befragt. Wir werden morgen aus der Rede Sir Robert Wilson's und der Antwort des Hrn. Peel einen Auszug geben.

Deireich.

Wien, den 19. Mai. Unsere Konsuln in Jassy und Bucharest sind auf das diesseitige Gebiet zurückgekehrt. Eine Meldung des französischen Konsuls in Jassy an die hiesige französische Ambassade kündigt den Donauübergang der russischen Armee für den 15. Mai an. Das Verbrennen von Gallatz und das Vorrücken der Russen nach Braila (welche beide Orte auf der linken Seite der Donau liegen) bestätigt sich.

Wien, den 20. Mai. Metalliques 90 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1024.

Polen.

Am 11. Mai, Abends um 7 Uhr, ist J. K. H. die Großfürstin Helena, Gemahlin Sr. K. H. des Großfürsten Michael, nebst ihrer Tochter, der Großfürstin Maria, von Petersburg in Warschau eingetroffen, und hat ihre Wohnung im K. Schlosse eingenommen.

Portugal.

Lissabon, den 7. Mai. Der Bürgerkrieg ist unter uns ausgebrochen, besonders in der Provinz Alentejo. Es hatten sich dort Guerillas zu Gunsten Don Miguel's gebildet, und jetzt bilden sich auch andere zu Gunsten Don Pedro's. Beide Partheien plündern und verwüsten Alles, wohin sie kommen: sie schlagen sich fast täglich, und bis jetzt sind es die Miguelisten, die immer unterlagen.

Zu Campo Mayor hat sich ein Mönch zum Gouverneur der Stadt aufgeworfen, und den Stadtrath abgesetzt, weil derselbe an Don Miguel nicht die Bittschrift, den Thron als König zu besteigen, richten wollte. In dieser Stadt, so wie in allen denjenigen, wo die Municipalitäten auf die nämliche Art abgesetzt wurden, haben die

Miguelisten die öffentlichen Kassen unter dem Vorwande geplündert, daß sie die Gelder gebrauchen wollten, um die Thronbesteigung Don Miguel's geziemend zu feiern.

Als zu Oporto (in der Provinz entre Minho e Douro) der Stadtrath Don Miguel als König ausrief, durchzogen die Soldaten des 18. Linien-Regiments, welches dort garnisonirt, die Straßen der Stadt, unter dem Geschrei: "Es lebe Don Pedro IV.!" Hierauf hat der Gouverneur alle Polizei-Soldaten unter die Waffen gerufen; die beiden Partheien kamen zum Handgemenge, und nachdem sie einigemal auf einander gefeuert hatten, zog das 18. Linien-Regiment aus der Stadt, und der Gouverneur ließ Tags darauf über 300 Bürger verhaften.

Zu Braga (Provinz Entre Duero e Minho) erklärte sich die ganze Garnison für Don Pedro IV., und nahm Rache an denjenigen, die es versuchten, seinen Bruder als König auszurufen.

Zu Biana gab die Garnison den Stadtrathen die Fuchtel, weil sie Don Miguel zum Könige ausrufen wollten.

In seinem Dekret, als Antwort auf die Adresse des Stadtrathes von Lissabon, hatte Don Miguel ferner weitige Maßregeln verheißen; das diplomatische Korps, welches die Natur dieser Maßregeln ahnete, that eine Menge Schritte, um deren Vollziehung zu hindern; alle seine Bemühungen blieben erfolglos; gestern hat die Regierung folgendes Dekret herausgegeben:

"Da die Nothwendigkeit der Zusammenberufung der 3 Stände des Königreichs, welche schon der höchstselige König, Mein Herr und Vater, in der Charte vom 4. Juni 1824 anerkannt hat, wegen der spätern Ereignisse, täglich dringender wird, und da Ich den inländigen Verfassungen, welche die Geislichkeit, der Adel, die Gerichtshöfe und alle Gemeinderäthe über diese Angelegenheit an Mich richteten, Genüge zu leisten wünsche, so ist es Mein gnädiger Wille, gemäß dem Gutachten von gelehrten und für den Dienst Gottes und das Wohl der Nation eifrigen Personen, die oben erwähnten 3 Stände des Königreichs zusammen zu berufen; dieselben sollen binnen dreißig Tagen, von dem Datum an gerechnet, unter welchem die Zusammenberufungs-Briefe ausgefertigt sind, sich in dieser Stadt Lissabon versammeln, damit sie auf eine feierliche Art, nach dem rechtlichen Herkommen in dieser Monarchie und in der bei ähnlichen Gelegenheiten beobachteten Form, wichtige Punkte des portugiesischen Staatsrechts auslegen und sofort in Anwendung bringen können, und damit durch dieses Mittel die Eintracht und öffentliche Ruhe sich wieder herstelle, und alle wichtigen Angelegenheiten des Staates Festigkeit und Bestand erlangen, und eine gute Richtung nehmen.

Mein Ministerrath hat dieß pünktlich zu vollziehen und vollziehen zu lassen.

Mit dem königlichen Namenszug
(Com a rubrica real).

Palast Unserer lieben Frau von Ajuda,
den 5. Mai 1828.

Hier folgt derjenige Theil des Gesetzes vom 4. Juni 1824, worauf das obige Dekret sich bezieht.

„Nachdem Ich mit der reiflichsten Ueberlegung über die Grundsätze der alten portugiesischen Konstitution nachgedacht, worin jene wunderbare Harmonie und weise Zusammensetzung sich findet, deren für die portugiesische Nation nicht hoch genug zu schätzende Vortheile die Erfahrung so vieler Jahrhunderte gezeigt hat; Vortheile, wie man nicht größere, oder auch nur eben so große von den verschiedenen neuen Konstitutionen erwarten kann; nachdem Ich ferner erwogen, daß, nach den Grundsätzen der weisesten Staatsmänner, eine Nation keinen Vortheil aus einer Regierungsform ziehen kann, die nicht in vollkommener Uebereinstimmung mit ihrem Charakter, ihrer Erziehung und ihren alten Gewohnheiten und Landesitten ist, und daß der Versuch die besondern Gewohnheiten und Sitten der Nationen nach einem allgemeinen Muster umzuschaffen, sehr gefährlich und fast immer unausführbar ist; so glaube Ich: daß es sich weder zieme noch dienlich sey, dieses edle Gebäude unserer alten politischen Konstitution niederzureißen, die aus theils geschriebenen theils durch Ueberlieferung fortgepflanzten weisen Gesetzen besteht, und die überdies bestätigt wurde durch den von Meinen Vorfahren und von Mir Selber geleisteten Eid, die Rechte und Privilegien der Nation aufrecht zu erhalten.

„Erwägend, daß Ich durch die Zusammenberufung der alten Cortes und die Aufrechterhaltung unserer alten Konstitution augenscheinlich die alten Gewohnheiten, Meinungen und Landesitten erhalte; daß so die Majestät und Größe des Thrones in allen Rechten unangefastet und unverfehrt bleibt; daß eben diese Cortes eine wahrhafte National-Representation seyen u. habe Ich für gut gefunden zu erklären, daß unsere alte Konstitution noch besteht... u.

„Gegeben im Palast Bemposta, den 4. Juni 1824.“

L ä r k e i.

Tassy, den 10. Mai. Die Russen schicken sich zur Belagerung von Braila an; der Großfürst Michael wird dieselbe in Person leiten. Der Ort hat eine günstige militärische Lage, und da man die Besatzung auf 5000 Mann angibt, die mit allen Kriegsbedürfnissen versehen sind, so dürfte er hartnäckigen Widerstand leisten. — Bis zum 18. d. wird der Kaiser Nikolaus zu Ismail erwartet; man glaubt, daß er sodann hieher kommen, später sich über Bucharest zur Armee an die Donau begeben, und die militärischen Operationen selbst leiten werde. Graf Wittgenstein, wollen Einige wissen, soll in den Fürstenthümern bleiben, während der Kaiser mit der Armee gegen Konstantinopel vorrückt. Graf Nesselrode und H. v. Matuschin, welche zum auswärtigen Departement gehören, befinden sich bei Sr. M., und werden bis zum 22. Mai hier erwartet; die Quartiere für sie sind schon bestellt. Auch H. v. Stourza, welcher einer Unterabtheilung in der auswärtigen Kanzlei vorsteht, wird um jene Zeit mit seinem Personal hier eintreffen. Ob der Großfürst Konstantin zur Armee kommt, weiß man noch nicht;

es heißt fast allgemein, er werde die Reserve, welche meist aus den Gardes besteht, kommandiren.

G r i e c h e n l a n d.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Briefe des Hrn. Cynard:

„So eben erhalte ich von dem Grafen Capodistrias sehr umständliche Nachrichten über Griechenland, die aus Napoli di Romania, den 16. April, datirt sind.

„Alles verbessert sich in Griechenland, die Ordnung stellt sich allmählig wieder her, Schulen entstehen, die Ländereien werden angebaut, die Straßen sogar wieder hergestellt.

„Zu Megina wird ein weitläufiges Gebäude errichtet, wo 2000 Kinder den wechselseitigen Unterricht empfangen werden; 200 Jüglinge, ganz neu gekleidet, befanden sich schon darin.

„Große Strecken Landes zu Poros, in der Umgegend von Napoli u. wurden mit Kartoffeln angepflanzt.

„Die Oliven- und andere Obstbäume, welche die Türken umgehauen haben, werden durch neue ersetzt, und allein auf der Insel Megina hat man Tausende von Kastanien-Bäumchen gepflanzt, die aus Candia geholt wurden.

„Das reguläre Korps Fabbier's wird neu organisiert, und derselbe ist weit entfernt, Griechenland verlassen zu wollen.

„Im Ganzen geht in Griechenland alles so gut, als die kritischen Umstände es gestatten, und wenn die Verbesserung fortfährt, die Bemühungen des Präsidenten zu segnen, wird dieses unglückliche Volk weit baldere, als man es hoffen konnte, verdienen, seinen Rang unter den zivilisirten Nationen einzunehmen.“

V e r s c h i e d e n e s.

Wernigerode, den 11. Mai. Heute wurde auf hiesigem gräflichen Schlosse die Vermählung der Gräfin Karoline zu Stolberg, Wernigerode mit dem Fürsten Heinrich LXIII. Neuß, königl. preuß. Major und Ritter des eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse durch priesterliche Einsegnung vollzogen.

— Der berühmte Astronom, Baron von Zach, ist den 12. Mai in Genf eingetroffen.

— Hr. E. Köppl erklärt in Frankfurter Blättern: die aus den Berlinischen Nachrichten entlehnte Angabe, als beabsichtige er eine neue Reise nach Afrika, sey durchaus ungegründet. Eben so unbegründet sey, was in auswärtigen Blättern von einer ihm zugestandenen Pension verbreitet worden; er habe eine solche weder erhalten, noch darum nachgesucht, und alle Kosten seiner Reisen mit dem Aufwande seines eigenen Vermögens bestritten.

— Die Zeitung von Florenz meldet als gewiß, daß der russische Admiral Heyden von seiner Regierung den Befehl erhalten habe, die Dardanellen zu blokiren.

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Durch das am 2. Mai d. J. erfolgte Ableben des Dekans und Pfarrers Leb sché ist die katholische, mit dem Dekanat verbundene Pfarrei zu Schwesingen, im Ertrage von beiläufig 1500 — 1600 fl. in Geld, Naturalien, Zehnten und Weinungen, worauf aber die Verpflichtung zur Haltung eines Vikars oder Kaplans ruht, in Erledigung gekommen.

Durch die gnädigste Beförderung des Pfarrers Andreas Martin auf die Pfarrei Grafenhausen (im Amte Ettenheim) ist die katholische Pfarrei Mänsterthal oder St. Landelin (im nämlichen Amte) mit einem beiläufigen Ertrage von 7 bis 800 fl. in Geld, Naturalien und Weinungen erledigt worden.

Frankfurt am Main, den 23. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 68 $\frac{3}{4}$
dito herausgekommene Serien 93 $\frac{1}{2}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

24. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,8 L.	11,3 G.	53 G.	N.
M. 2 $\frac{1}{4}$	27 Z. 7,5 L.	16,6 G.	46 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{4}$	27 Z. 8,5 L.	15,6 G.	52 G.	W.

Wenig heiter mit leichtem Gewölk — Nachmittags und Abends dichtere Wolken und um 4 Uhr plötzlicher Sturm.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. 5.3 Gr. 3.9 Gr.

25. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 10,0 L.	12,6 G.	54 G.	SW.
M. 2	27 Z. 10,2 L.	14,7 G.	50 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,2 L.	11,9 G.	51 G.	W.

Trüb und etwas Regen — Schlagregen — Klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. 3.6 Gr. 2.6 Gr.

T h e a t e r . A n z e i g e .

Dienstag, den 27. Mai: Der Unsichtbare, Operette in 1 Akt, von E. Cule. Hierauf: Die Eisferächtigen in der Küche, komisches Ballet in 1 Akt, von Hrn. Balletmeister Weidner.

Donnerstag, den 29. Mai: Kabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Hr. Rolte, Ferdinand.

Sonntag, den 1. Juni: Der Freischütz, große Oper in 3 Akten; Musik von C. M. von Weber.

T o d e s . A n z e i g e .

Gestern, Vormittags 10 $\frac{3}{4}$ Uhr, gefiel es der Vorsehung, meine treue Gattin Gertraud, geborne Müller von Würzburg, in ein besseres Leben abzurufen. Diesen schmerzlichen Verlust zeige ich meinen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Heidelberg, den 24. Mai 1828.

Franz Schäffer,
Kiefer- und Bierbrauer-Meister.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] In eine nah gelegene Stadt werden 2000 fl. auf ein Haus zu leihen gesucht.

Karlsruhe. [Anzeige.] Selterer, Fachinger und Seilnauer Mineralwasser ist jetzt auch in kalten (kleinen) Krügen eingetroffen bei

C. M. Felsmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Romain Barnier von Neuchâtel, der sich in einem der vorzüglichsten Institute seines Vaterlandes gebildet hat, und später als Lehrer in demselben angestellt war, wünscht hier Privat-Unterricht in der französischen Sprache zu erteilen. Er wird sich bestreben das Zutrauen, womit man ihn zu beehren die Güte haben will, durch Eifer, Fleiß und gute Lehrmethode zu rechtfertigen.

Seine Wohnung ist bei Frau Hofrätin Kühenthal, Kreuzstraße Nr. 22.

Kaufmann Griesbach kann diesen jungen Mann in jeder Hinsicht empfehlen, und erbietet sich nähere Auskunft zu geben.

Weinheim. [Steckbrief.] Vorgestern wurde der unten näher beschriebene Mensch, wegen beabsichtigten Verkaufs eines Pferdes unter verdächtigen Umständen und wegen Mangels an Legitimation, dahier angehalten und zur Haft gebracht, fand aber Gelegenheit, wieder zu entweichen, nachdem er das Pferd, welches, wie es sich unterdessen herausgestellt hat, gestohlen ist, im Stiche gelassen.

Da an der Wiederhabhaftwerdung des Entflohenen, der sich für einen Mineralwasserhändler aus Kaschau, Namens Julius Bathor, ausgibt, sehr viel gelegen ist, so ersuchen wir die wohlwollenden Polizeibehörden, ein wachsames Augenmerk auf denselben zu richten, ihn im Verretungsfalle arretiren, und wohlverwahrt hieher abliefern zu lassen.

Weinheim, den 23. Mai 1828.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Beck.

Beschreibung des Entflohenen.

Name, angeblich Julius Bathor;

Alter, 22 Jahr;

Größe, ungefähr 5' 3";

Haare, blond, lang, lockigt,

Augenbraunen, blond;

Augen, blau;

Nase, groß;

Mund, gewöhnlich;

Gesichtsfarbe, frisch;

Abzeichen, blonder Schnurrbart.

Derselbe trug eine Kappe von weißem Sommerzeug mit Schild, einen blautuchenen Frack mit gelben metallenen Knöpfen und dergleichen langen Hosen, schwarzseidenes Halstuch, gestreifte Weste, Stiefel mit Anschraubsporen.